

English follows

CALL FOR APPLICATIONS

Der *postmigrant turn* in interdisziplinärer Perspektive.

Zur Etablierung eines transgressiven Forschungsfelds der diskriminierungssensiblen Gesellschaftsanalyse in Zeiten von Migration und kultureller Diversität.

Workshop an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

18.-20.11.2026

Migration und postmigrantische Prozesse prägen nicht nur die politische Debatte in Europa, sondern auch gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Narrative. Der Themenkomplex Migration ist über die Mobilität von Menschen und die Aushandlung des Zusammenlebens in einer kulturell heterogenen Gesellschaft hinaus zu einer Chiffre für die „Aushandlung und Anerkennung von Gleichheit als zentralem Versprechen der modernen Demokratien“ (Foroutan 2021: 13-14) geworden. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Postmigration einen holistischen Zugang zur Analyse aktueller sozialer Entwicklungen darstellen kann, zielt der Workshop auf die Bestimmung einer transgressiven, d.h. disziplinen- und kulturenübergreifenden, Definition der Postmigration, welche die Basis für eine weitergehende Gesellschaftsanalyse aus diskriminierungssensibler Perspektive bilden soll.

Der Begriff der Postmigration wurde zunächst in der künstlerisch-aktivistischen Arbeit des postmigrantischen Theaters geprägt (Langhoff, Kulaoğlu, and Kastner 2011) und anschließend mit drei komplementären Zugängen in den Sozialwissenschaften etabliert: a) eine spezifische postmigrantische Generation mit ihren widerständigen Subjektivierungsweisen in Reaktion auf migrantisierende Zuschreibungen aus der Mehrheitsgesellschaft (Yildiz 2013, 2019); b) eine empirische Beschreibung aktueller gesellschaftlicher Aushandlungen in Einwanderungsländern, verbunden mit der Vision einer egalitären und vielfältigen Gesellschaft (Foroutan 2021) sowie c) ein Forschungsparadigma zur Entmigrantisierung der Migrationsforschung bei gleichzeitiger Migrantisierung der Soziologie (Bojadžijev and Römhild 2014; Römhild 2021). Während das Konzept der Postmigration in den Sozialwissenschaften breit ausdifferenziert ist, differiert seine literatur- und kulturwissenschaftliche Nutzung erheblich davon. In zahlreichen literaturwissenschaftlichen Arbeiten dominiert ein temporales Verständnis auf „Post-Migration“ in der Analyse spezifischer Ästhetiken der zweiten und dritten Generation, also der Kinder und Kindeskiner von Personen mit Migrationsgeschichte.¹ Die epistemologisch postmigrantische Perspektive der Sozialwissenschaften wurde vor allem durch die Beobachtung eines „postmigrant turn“ (Cramer, Schmidt, and Thiemann 2023) in die Kulturwissenschaften eingeführt.² In dieser von Ungleichzeitigkeit geprägten Situation wird zunehmend ein interdisziplinärer Dialog geführt,

¹ Die temporale Perspektive wird durch die Schreibweise mit Bindestrich, welche das Präfix „post“ als Vorbedingung für Migration markiert, und durch die Auswahl des Korpus definiert. S. beispielweise die sehr aufschlussreichen Analysen von Myriam Geiser (2023, 2024).

² Ähnliche Überlegungen finden sich auch in der postmigrantischen Theoriebildung in Dänemark, wo ein Zentrum eben dieser zu verorten ist, beispielsweise in Texten von Sten Pultz Moslund (2019) und Anne Ring Petersen (2019) mit Bezug zu Kunstwissenschaften sowie im umfangreichen Sammelband *Postmigration. Art, Culture, and Politics in Contemporary Europe* (Gaonkar et al. 2021).

welcher jedoch häufig von Missverstehen geprägt ist. Anstatt diskursiv ein Verständnis für Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Verständnis der Postmigration herzustellen, um so letztlich eine interdisziplinär tragfähige Definition als Basis für eine holistische Analyse des Phänomens Postmigration zu erzielen, entstehen weiterhin vor allem Arbeiten, die entweder die sozial- oder die geisteswissenschaftliche Perspektive aufnehmen.

Der Workshop setzt genau an diesem Punkt an und zielt darauf ab, durch interdisziplinären Dialog das Potenzial der divergenten Verständnisse des Konzepts im Sinne von gegenseitigen Korrekturen zu explorieren. Es soll eine interdisziplinär anschlussfähige Konzeption von Postmigration, welche gleichzeitig kritische empirische Forschung und die Bedeutsamkeit kultureller Narrative und Imaginationen berücksichtigt, ausgehandelt werden. Zusätzlich zur Interdisziplinarität möchte der Workshop auch interkulturelle Perspektiven einbeziehen und so das Konzept Postmigration über den deutschsprachigen Raum hinaus erweitern. In der Zusammenarbeit von Forschenden aus verschiedenen Ländern kann im Sinne des methodologischen Instruments der „herméneutique croisée“ (Lehmkuhl, Lüsebrink, and McFalls 2015; Wieczorek 2018) ein differenzierter Blick auf die Eigen- und Fremdkultur geworfen werden. Diese Herangehensweise ist insbesondere mit Hinblick auf Postmigration entscheidend, einerseits um die gesellschaftliche Entwicklung jenseits der hegemonialen Mehrheitskultur zu analysieren und andererseits um das postmigrantisches Europa einzubeziehen (Römhild 2023).

Im Vordergrund des Workshops steht weniger die reine Darstellung individueller Forschung, sondern vor allem die Diskussion und Weiterentwicklung der bestehenden Theorien. Am ersten Tag sind alle Teilnehmenden eingeladen, ihr Verständnis des Begriffs Postmigration mit Fokus auf interdisziplinären Anknüpfungspunkten in Form eines Kurzpulses vorzustellen. Auf dieser Basis sowie mit Bezug zu aktueller Literatur³ wird am zweiten Tag der aktuelle Forschungsstand diskutiert und ein interdisziplinäres Verständnis der Postmigration erörtert. Der dritte Tag weist über den Workshop hinaus und soll für die Diskussion möglicher zukünftiger Zusammenarbeit – beispielsweise in Form von Drittmittelanträgen – genutzt werden. Eine Publikation der Ergebnisse des Workshops ist in Form eines *Special Issue* des *Interculture Journals* vorgesehen.

Der Workshop findet vom 18.-20.11.2026 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt. Alle externen Teilnehmenden erhalten einen pauschalen Zuschuss zu Reisekosten und Übernachtung in Jena. Als respondierende Expert*innen für die Diskussion mit den Teilnehmenden sind Regina Römhild und Jara Schmidt zum Workshop eingeladen. Der Workshop wird auf Deutsch und Englisch durchgeführt, ein bedeutsamer Anteil der Literatur liegt auf Deutsch vor.

Bewerbungen mit einer kurzen Darstellung des eigenen Verständnisses von Postmigration sowie der interdisziplinären Anschluss- und Reibungspunkte auf Deutsch oder Englisch (max. 300 Wörter + kurze Biobibliografie) sind bitte bis zum 04.06.2026 an Charlotte Kaiser (c.kaiser[at]uni-jena.de) zu senden.

³ Ein Reader wird zur Vorbereitung des Workshops zur Verfügung gestellt. Die vorbereitende Lektüre dient der konstruktiven Zusammenarbeit während des eigentlichen Workshops.

The *Postmigrant Turn* from an Interdisciplinary Perspective.

Establishing a Transgressive Field of Research in Discrimination-Sensitive Social Analysis in the Era of Migration and Cultural Diversity.

Workshop at Friedrich Schiller University Jena

November 18-21, 2026

Migration and postmigratory processes shape not only the political debate in Europe, but also social developments and cultural narratives. The complex of issues surrounding migration has evolved beyond the mobility of people and the negotiation of coexistence in a culturally heterogeneous society to become a cipher for the “negotiation and recognition of equality as the central promise of modern democracies” (Foroutan 2021: 13–14, my translation). Based on the recognition that postmigration can provide a holistic approach to analyzing current social developments, the workshop aims to establish a transgressive—that is, interdisciplinary and intercultural—definition of postmigration, which is intended to form the basis for a more in-depth social analysis from a discrimination-sensitive perspective.

The concept of postmigration was first coined in the artistic and activist work of the postmigratory theater (Langhoff, Kulaoğlu, and Kastner 2011) and subsequently established in the social sciences through three complementary approaches: a) a specific postmigrant generation with its resistant modes of subjectivation in response to migratory attributions from mainstream society (Yildiz 2013, 2019); b) an empirical description of current social negotiations in immigration countries, linked to the vision of an egalitarian and diverse society (Foroutan 2021); and c) a research paradigm for the demigrantization of migration research while simultaneously migrantizing sociology (Bojadžijev and Römhild 2014; Römhild 2021). The concept of postmigration is broadly differentiated in the social sciences, its use in literary and cultural studies, however, differs significantly from this. In numerous works of literary studies, a temporal understanding of “post-migration” dominates the analysis of specific aesthetics of the second and third generations—that is, the children and grandchildren of individuals who migrated.⁴ The epistemological understanding of postmigration in the social sciences was introduced into cultural studies primarily through the observation of a “postmigrant turn” (Cramer, Schmidt, and Thiemann 2023).⁵ In this situation, characterized by asynchrony, interdisciplinary dialogue is now emerging, though often hindered by misunderstandings. Instead of establishing a discursive understanding of commonalities and differences in the conception of postmigration—with the goal of arriving at an interdisciplinarily

⁴ The temporal perspective is defined by the use of a hyphen, which marks the prefix “post” as a prerequisite for migration, and by the selection of the corpus. See, for example, the highly insightful analyses by Myriam Geiser (2023, 2024).

⁵ Similar ideas can also be found in postmigration theory in Denmark, where a major center of this field is located, for example in texts by Sten Pultz Moslund (2019) and Anne Ring Petersen (2019) related to art history, as well as in the comprehensive anthology *Postmigration. Art, Culture, and Politics in Contemporary Europe* (Gaonkar et al. 2021).

viable definition as the basis for a holistic analysis of the phenomenon of postmigration—most research continues to adopt either a social science or a humanities perspective.

The workshop addresses precisely this issue and aims to explore, through interdisciplinary dialogue, the potential of divergent understandings of the concept as a source of mutual improvement. The goal is to develop an interdisciplinary conception of postmigration that takes into account both critical empirical research and the significance of cultural narratives and imaginations. In addition to interdisciplinarity, the workshop also seeks to incorporate intercultural perspectives, thereby extending the concept of postmigration beyond the German-speaking world. Through collaboration between researchers from different countries and by using the methodological tool of “herméneutique croisée” (Lehmkuhl, Lüsebrink, and McFalls 2015; Wiczorek 2018), a more nuanced perspective on cultures can be fostered. This approach is particularly crucial in the context of postmigration both to analyze social development beyond the hegemonic majority culture and to consider Europe as a postmigratory terrain (Römhild 2023).

The workshop focuses less on the mere presentation of individual research and more on the discussion and further advancement of existing theories. On the first day, all participants are invited to give a short presentation on their understanding of the concept of postmigration with a focus on interdisciplinary connections and tensions. Building on this and drawing on current literature,⁶ the second day is dedicated to discussing the latest state of research and exploring an interdisciplinary understanding of postmigration. The third day looks beyond the workshop and is intended to facilitate discussion of potential future collaborations, for example, in the form of grant applications. A publication of the workshop’s results is planned in the form of a special issue of the *Interculture Journal*.

The workshop will take place from November 18 to 21, 2026 at Friedrich Schiller University Jena. All external participants will receive a lump-sum allowance for travel expenses and accommodation in Jena. Regina Römhild and Jara Schmidt confirmed their attendance as respondent experts for the discussion with the participants. The workshop will be conducted in German and English; a significant portion of the reading material is in German.

Applications including a brief description of the applicant’s understanding of postmigration and its interdisciplinary connections and tensions, written in German or English (max. 300 words + short bio-bibliography) should be sent to Charlotte Kaiser (c.kaiser[at]uni-jena.de) by June 4th, 2026.

Bibliografie / Bibliography

- Bojadžijev, Manuela, and Regina Römhild. 2014. 'Was kommt nach dem "transnational turn"? Perspektiven für eine kritische Migrationsforschung.' in Labor Migration (ed.), *Vom Rand ins Zentrum. Perspektiven einer kritischen Migrationsforschung* (Panama Verlag: Berlin).
- Cramer, Rahel, Jara Schmidt, and Jule Thiemann. 2023. *Postmigrant Turn: Postmigration als kulturwissenschaftliche Analysekategorie* (Neofelis Verlag: Berlin).
- Foroutan, Naika. 2021. *Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie* (transcript: Bielefeld).

⁶ A reader will be provided in preparation for the workshop. The preparatory reading is intended to facilitate constructive collaboration during the workshop itself.

- Gaonkar, Anna Meera, Astrid Sophie Øst Hansen, Hans Christian Post, and Moritz Schramm. 2021. *Postmigration. Art, Culture, and Politics in Contemporary Europe* (transcript: Bielefeld).
- Geiser, Myriam. 2023. 'Transkulturelles Schreiben im Kontext von (Post-)Migration. Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen in Deutschland und Frankreich', *Zeitschrift für Germanistik*, Neue Folge XXXIII: 642-61.
- . 2024. 'Postmigration und *Postmemory* in deutscher und französischer Gegenwartsliteratur: Vermittelte und erworbene Geschichte(n) der 'Generation danach'.' in Christine Meyer and Anna Gvelesiani (eds.), *Postmemory und die Transformation der deutschen Erinnerungskultur* (De Gruyter: Berlin).
- Langhoff, Shermin, Tunçay Kulaoğlu, and Barbara Kastner. 2011. 'Migration dichten und deuten.' in Artur Peřka and Stefan Tigges (eds.), *Das Drama nach dem Drama. Verwandlungen dramatischer Form in Deutschland seit 1945* (transcript: Bielefeld).
- Lehmkuhl, Ursula, Hans-Jürgen Lüsebrink, and Laurence McFalls. 2015. 'The International Research Training Group "Diversity: Mediating Difference in Transcultural Spaces": Research Agenda and Research Objectives.' in Ursula Lehmkuhl, Hans-Jürgen Lüsebrink and Laurence McFalls (eds.), *Of 'Contact Zones' and 'Liminal Spaces': Mapping the Everyday Life of Cultural Translation* (Waxmann Verlag: Münster).
- Petersen, Anne Ring. 2019. 'Migration and Postmigration as New Frameworks for Art Theory. Revisiting the Concepts of Identity, Difference and Belonging.' in Burcu Dogramaci and Birgit Mersmann (eds.), *Handbook of Art and Global Migration. Theories, Practices, and Challenges* (DeGruyter: Berlin).
- Pultz Moslund, Sten. 2019. 'When Migration Turns from the Spectacular to the Ordinary. Postmigrant Inflections of Analytical Categories and Concepts of Migration. .' in Burcu Dogramaci and Birgit Mersmann (eds.), *Handbook of Art and Global Migration. Theories, Practices, and Challenges* (DeGruyter: Berlin).
- Römhild, Regina. 2021. 'Postmigrant Europe: Discoveries beyond ethnic, national and colonial boundaries.' in Anna Meera Gaonkar, Astrid Sophie Øst Hansen, Hans Christian Post and Moritz Schramm (eds.), *Postmigration. Art, Culture, and Politics in Contemporary Europe* (transcript: Bielefeld).
- . 2023. 'Europa ist kein Festland - postmigrantische und postkoloniale Perspektiven.' in Sarah Panter, Johannes Paulmann and Thomas Weller (eds.), *Mobilität und Differenzierung : Zur Konstruktion von Unterschieden und Zugehörigkeiten in der europäischen Neuzeit* (Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen).
- Wieczorek, Anna Xymena. 2018. *Migration and (Im)Mobility: Biographical Experiences of Polish Migrants in Germany and Canada* (transcript: Bielefeld).
- Yildiz, Erol. 2013. 'Postmigrantische Verortungspraktiken: Ethnische Mythen irritieren.' in Paul Mecheril, Oscar Thomas-Oalde, Claus Melter, Susanne Arens and Elisabeth Romaner (eds.), *Migrationsforschung als Kritik? Spielräume kritischer Migrationsforschung* (Springer: Wiesbaden).
- . 2019. 'Postmigrantische Lebensentwürfe jenseits der Parallelgesellschaft.' in Alexander Böttcher, Marc Hill, Anita Rotter, Frauke Schacht, Maria A. Wolf and Erol Yildiz (eds.), *Migration bewegt und bildet. Kontrapunktische Betrachtungen* (Innsbruck University Press: Innsbruck).